

# Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der „Universität Aut3noma de Barcelona“ im Wintersemester 2016/2017

## 1) Vorbereitung und Formalitäten

In diesem Erfahrungsbericht m3chte ich einige Eindrücke meines Auslandssemesters in Barcelona festhalten, um somit zukünftigen Erasmus Studenten ein paar Eindrücke und Tipps geben zu k3nnen.

Mein Hispanistik-Studium sieht ein Auslandssemester im spanischen Ausland vor. Die Empfehlung ist dabei, dies im 3. Semester durchzuführen. Da ich aber einen Facherwechsel meines Zweitfachs vorgenommen habe, musste ich es aufs 5. Semester verschieben, was letztendlich aber auch nicht weiter problematisch war.

Anfangs bestand die Überlegung, nach Südamerika zu gehen, doch letztendlich habe ich mich dann doch für Spanien entschieden.

Barcelona sollte es sein - Ich war schon zuvor einige Male dort und habe mich in die spanische Metropole verliebt. Jetzt wollte ich die Chance nutzen, eine längere Zeit dort zu verbringen. Neben Barcelona als Erstwunsch habe ich mich noch für Madrid und Sevilla beworben.

Für Barcelona gab es zwei Partneruniversitäten zur Auswahl : Universitat Aut3noma de Barcelona oder Pompeu Fabra. Da die UAB einen sehr guten Ruf hat und auch zu den 20. besten Universitäten Europas geh3rt, habe ich mich für diese entschieden.

Meine Zusage von der Uni kam im Gegensatz zu anderen recht spät, was mich zwischenzeitig doch sehr beunruhigt hat. Anfang Juli kam dann endlich die erl3sende E-Mail aus Barcelona, dass meinem Auslandssemester an der UAB nichts mehr im Wege steht.

Vor der Abreise sollte man alle Dokumente beisammen haben, einen gültigen Ausweis, das Learning Agreement, gegebenenfalls schon das Dokument zur „Confirmation of Erasmus Study Period“, welches zum Anfang und Abschluss des Aufenthaltes im dortigen International Office unterschrieben werden muss, und alle relevanten Informationen zu Ansprechpartnern und Kursbelegungen.

Auch sollte man sich Gedanken über eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung machen, dazu habe ich mich über meine gesetzliche Krankenkasse informiert und eine entsprechende Zusatzversicherung abgeschlossen.

Dann heißt es nur noch alles in einen großen Koffer packen, und los geht es in ein neues Abenteuer.

## 2.) Unterkunft

In Barcelona eine Unterkunft zu finden ist recht unproblematisch, wenn man rechtzeitig mit der Suche beginnt.

Mit rechtzeitig meine ich, nicht direkt mit Beginn des Semesters, sondern schon einige Wochen zuvor. Die Suche gestaltet sich am einfachsten vor Ort.

Natürlich lässt sich die Suche auch schon bereits vor der Ankunft organisieren, allerdings kommt es doch recht häufig vor, dass Bilder der Zimmer auf den Internetseiten schon überaltert sind und nicht dem aktuellen Zustand entsprechen.

Außerdem muss man auch aufpassen auf keine „Betrüger“ reinfallt, die eine Wohnung anbieten, die letztendlich so nicht existiert.

Insgesamt muss man seine Ansprüche etwas runterschrauben, wenn man nicht grade im Lotto

gewonnen hat.

Für die meisten Zimmer im Zentrum bezahlt man um die 400€ und es handelt sich nicht um die schönsten oder geräumigsten Zimmer.

Legt man z.B. Wert auf ein Zimmer mit einem Fenster und in den Stadtteilen Gòtico oder Born, liegen die Preise höher.

Die Auswahl des Stadtteiles ist allerdings nicht ganz so relevant, da die Stadt sehr gut mit der Metro erschlossen ist und man meist auch mit dem Fahrrad innerhalb von 15 Minuten überall sein kann.

Außerdem wird vom Vermieter meist ein Deposit erwartet, welches oft einer Monatsmiete entspricht.

Hilfreich bei der Suche nach einer Unterkunft können auch diverse Gruppen auf Facebook sein, um dort zum Beispiel neue Mitbewohner oder eine Wohnung zu finden. Ansonsten gibt es noch viele Internetseiten wie [www.idealista.com](http://www.idealista.com), [www.loquo.com](http://www.loquo.com) oder auch [www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de).

Barcelona ist eine sehr internationale Stadt, daher sind auch in den WGs meist mehrere Nationalitäten vertreten. Wenn man gerne mit Spaniern zusammenwohnen möchte, kann man sich auch überlegen in einen Nachbarort zu ziehen, wie zum Beispiel Badalona. Dort ist die Miete günstiger und das Umfeld ist spanischer.

Die Uni bietet auch ein Studentenwohnheim in unmittelbarer Nähe der Uni an. Ich habe mich aber dagegen entschlossen, da man auch ohne Probleme vom Stadtzentrum mit dem Zug zur Uni fahren kann.

### 3.) Allgemeines über das Studium an der UAB und der Kurswahl

Die Universität Autònoma de Barcelona beschränkt sich nicht nur auf einen Campus, sondern es gibt mehrere.

Der Hauptcampus jedoch befindet sich ein gutes Stück außerhalb der Stadt, daher bietet es sich an, in der Nähe einer Zugstation zu wohnen.

Am besten steigt man direkt am Plaza Catalunya ein, da dort der Zug noch recht leer ist und man einen Sitzplatz für die 40 minütige Fahrt ergattern kann. Es gibt zwei Züge die einen direkt zum Campus bringen, den S55 und S2. Es bietet sich an, wenn man unter 25 Jahre ist, ein T-Jove Ticket für 2 Zonen zu kaufen, welches 3 Monate gültig ist und 148€ kostet. Mit diesem Ticket kann man nicht nur zur Uni fahren sondern auch innerhalb Barcelona den gesamten öffentlichen Verkehrsdienst nutzen.

Der Campus ist sehr groß und es bedarf seine Zeit, bis man sich einigermaßen zurechtfindet. In meiner ersten Woche habe ich erstmal eine Auswahl an Kursen angeschaut die mir interessant erschienen, um dann eine Entscheidung treffen zu können.

Letzendlich habe ich mich dazu entschieden 3 Kurse zu belegen:

„Dialectología del español“, „Literatura hispanoamericana: de la literatura prehistórica al siglo XIX“ und „Fundamentos para la mediación cultural en traducción e interpretación A (catalán)“.

Die Kurse finden jeweils 2 Mal die Woche statt und der Unterricht sieht meist so aus, dass es sich nur um Vorlesungen handelt ohne große Mitarbeit von den Studenten.

Es heißt also gut aufpassen und mitschreiben. Die Inhalte werden zum Großteil 1:1 abgefragt. Daher empfiehlt es sich für die Prüfungen viel auswendig zu lernen und den Fokus weniger auf den Kontext zu legen.

Dies kam für mich doch sehr überraschend, da ich es aus Deutschland dann doch eher so kenne, dass man den Kontext verstehen muss und pures auswendig lernen einen nicht wirklich weit bringt. Nach der ersten Klausur ist mir das dann aber klar geworden und ich habe meine Lernweise angepasst.

Anstelle einer Abschlussarbeit am Ende des Semesters, werden während des Semesters Hausarbeiten eingefordert und es gibt Zwischenprüfungen. Hat man sich erstmal an den Unterricht gewöhnt, kann man diesem ganz gut folgen. Aber es ist auf jeden Fall auch mit viel Arbeitsaufwand verbunden.

Mein Zweitfach ist Wirtschaft und dies wird auch an der UAB angeboten, nur leider stellte sich heraus, dass die Zeiten der Wirtschaftskurse anders aussehen als die meiner Hispanistikurse, sodass sie sich überschneiden hätten.

Letztendlich habe ich dann noch einen extra Kurs an der Fakultät Traduccion y Interpretacion gewählt und werde im nächsten Semester die Wirtschaftskurse in Deutschland nachholen.

Da Barcelona zu Katalonien gehört, besteht die Möglichkeit einen Catalan-Kurs kostenlos zu belegen. Aber es ist keineswegs so, dass man nicht mit offenen Armen empfangen wird, wenn man kein Catalan spricht.

Die Kurse die ich belegt habe wurden komplett in Spanisch abgehalten und auch die Heimatstudenten unterhalten sich mit den Erasmusstudenten auf Spanisch.

Die Befürchtung, dass man ohne Catalankenntnisse keinen Anschluss findet, hat sich also nicht bewahrheitet.

Die Einführungsveranstaltung der Fakultät „Filosofia y Lletres“ für die Erasmusstudenten war leider sehr ernüchternd und man konnte nicht wirklich Informationen mitnehmen. Daher ist Eigeninitiative wichtig.

Was auch sehr schade war ist, dass ich bis zum Ende des Semesters keinen Studentenausweis bekommen habe. Dies lag aber wohl daran, dass zuvor ein Wechsel mit der kooperierenden Bank vorgenommen wurde und es dann zu Problemen gekommen ist. Daher gehe ich davon aus, dass es sich nicht um den Normalfall handelt.

#### 4.) Alltag und Freizeit

Barcelona, eine Metropole mit eigenem Strand, lässt keine Wünsche offen und es gibt eine Menge zu erkunden.

Auf einer Stadtrundfahrt in einem der zahlreichen roten Doppeldeckerbusse kommt man vorbei an Museen, beeindruckenden Bauwerken und vielen Geschäfte. Besonders herausragend sind die Bauten des Antoni Gaudí, der einen Großteil der Stadt und ihre Architektur beeinflusst hat, sowie auch die Sagrada Familia.

Kleinere Stadtteile wie zum Beispiel das Viertel „el Born“ erkundet man am besten zu Fuß.

Auf Grund des schönen Wetters findet das Leben hauptsächlich im Freien statt und natürlich kann man einfach ein paar Stunden am Strand verbringen, Beachvolleyball spielen oder auch nur in der Sonne baden. Wassersportinteressierte können sich beim Kitesurfen, Windsurfen oder Wellenreiten „austoben“.

Weiterhin bietet die Stadt eine riesige Auswahl an Restaurants und Bars, in denen man lecker zubereitete Tapas und Pintxos verzehren kann.

Es kommt einem ebenfalls so vor, als würde es jeden Monat, wenn nicht sogar öfter, mindestens einen Feiertag geben, der von den Spaniern auch gebührend gefeiert wird.

Zu den berühmtesten Stadtfesten gehören das einwöchig andauernde La Mercè oder Sant Joan und Sant Jordi, wo das Errichten der Castellers, der menschlichen Türme stets obligatorischer Weise dazugehört.

Des Weiteren feiert jeder Stadtteil auch noch sein eigenes Fest und es gibt gratis Konzerte und Umzüge in den Straßen zu sehen.

Dann gibt es natürlich auch noch Festivals zu besuchen wie das Sónar oder Primavera Sound, die auch mitten in der Stadt stattfinden.

Es wird also nie langweilig durch eine riesige Auswahl an Events.

Besonders am Strand und in den Touristengebieten muss man auf seine Wertsachen aufpassen, da wie in den meisten Großstädten, Diebe unterwegs sind. Aber wenn man seine Augen offen hält und seine Wertsachen nah am Körper trägt ist das auch nicht weiter ein Problem.

Falls einem der Trubel in der Stadt einmal über den Kopf wachsen sollte, gibt es auch die Möglichkeit, Kurztrips zu nahe gelegene Bergen, zum Beispiel auf den Montserrat, zu unternehmen, um dort zu wandern oder zu klettern.

In weniger als zwei Stunden erreicht man außerdem die wunderschöne Costa Brava mit idyllischen Stränden, die etwas weniger besucht sind als der stadteigene Strand und auf jeden Fall einen Besuch wert sind.

Auch die Inlandsflüge sind sehr günstig, sodass es sehr empfehlenswert ist möglichst viele Städte innerhalb Spaniens und Portugal zu besuchen und die Zeit auszunutzen, den Süden zu erkunden.

Verschiedene Organisationen wie zum Beispiel ESN bieten auch immer wieder Ausflüge an, über die man sich am besten über Facebook informieren kann.

## 5.) Fazit

Insgesamt lässt sich nur sagen, dass ich persönlich zumindest ein Stück von mir an diese wunderschöne Stadt verloren habe und ich sie jedem als Auswahl für Erasmus ans Herz legen würde.

Typisch für eine Großstadt ist, dass viele Leute für eine kurze Zeit kommen und wieder weiterreisen. Daher finde ich es ratsam, Freunde zu finden, die tatsächlich länger in Barcelona bleiben. Auch finde ich es wichtig, sich nicht nur mit Erasmusstudenten anzufreunden, sondern auch mit Spaniern, die einem die Kultur auch noch mal näher bringen können. Außerdem hat man so stets einen Grund wiederzukehren, obwohl auch Barcelona als Stadt diesen Grund bietet.

Ich kann mir auch auf jeden fall mehr denn je vorstellen, nach dem Studium nach Spanien auszuwandern und mir in Barcelona einen Job zu suchen.